

*Das in Wirklichkeiten immer ferner rückt,
Wie ein Spielzeug, das sich drehen läßt und fortbewegen,
Doch so lang nur, als der Spannung es noch glückt,
Daß die Räderzähne sich erregen:*

*Muß er sich befühlen, streicheln, anschreien lassen,
In der Sprache, die er kaum als Wind verspürt,
Selbst die runden, himmelblauen Augen fassen
Die Bewegung nur, die an sein Außen rührt.*

*Manchmal, wenn in stummer Schmeichelei
Die beringten Finger über das Gefieder strichen,
Schloß er die Pupillen, im Gefühl: es sei
Das Bedrückende der Haft von ihm gewichen.*

*Oder war es der Geruch der warmen Mädchenhaut,
Der ihn so verwirrte, daß er wie von Sinnen
Sich in jene Hand, die ihm den Schopf gekraut,
So verbiß, als könne sie zuletzt ihm noch entrinnen?*

*Ach, es schrie ein Vogeljunges im Gezweige
Angsthaft vor dem ersten Ausflug in die Welt.
Und mit solchem Schrei ging auch sein Herz zur Neige,
Welken Blättern auf dem Düngerhaufen zugesellt.*

HEDDA ZINNER

In Wien geboren, trat schon früh den Weg zur Bühne an, rezitierte in Arbeiter-versammlungen eigene Songs und lernte Ludwig Renn kennen, der sie der revolutionären Arbeiterbewegung nahebrachte. Sie emigrierte 1933 nach Prag und schrieb dort für ein antifaschistisches Kabarett sämtliche Texte. 1934 ging sie nach Ruß-

land. Dort schrieb sie mehrere Gedichtbände sowie verschiedene Hörspiele, die im Moskauer Rundfunk gesendet wurden. Jetzt ist sie wieder in Berlin; ihr Schauspiel „Kaffeehaus Payer“ ist in Rostock und Gera uraufgeführt worden. Von Hedda Ziners unveröffentlichten Gedichten eine Probe: „HUMANISTISCHES SONETT“:

*Du sprichst so viel von Liebe, und du meinst,
Sie könne alles kitten und verbinden.
Im süßen Plätschern der Gefühle scheinst
Du, dich verlierend, sanft dahinzuschwinden.*

*Erst durch die Liebe, sagst du, würden einst
Die Menschen wieder zueinander finden.
Du wirfst mir meinen Haß vor und du weinst:
Ihn müsse man vor allem überwinden!*

*Mich, siehst du, hat die Liebe Haß gelehrt,
Der in mir nagt und pocht und bohrt und beißt,
Der immer mich an jene denken heißt,
Die man gequält, gemordet und entehrt.*

*Im Haß hab' ich die Liebe ganz erkannt.
Der Haß hat meine Liebe rein gebrannt.*